



gestalten

Kinder- und Jugendhaus St. Josef
Bad Oldesloe



EIN TURBULENTES JAHR

Seit sechs Jahren wurden neben Kindern und Jugendlichen aus Norddeutschland auch immer wieder unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Obhut genommen, betreut und eine begrenzte Zeit begleitet. 2010 waren es vier Flüchtlinge im ganzen Jahr, 2014 sechszwanzig. In 2015 hat sich die Situation dann deutlich verändert. Kurz vor den Sommerferien stieg die Zahl der Inobhutnahmen unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge stark an. Waren es im ersten Halbjahr monatlich zwischen zwei und sechs, kamen im Juli elf, im August zwölf, im September einundzwanzig und im Oktober und November jeweils über dreißig unbegleitete minderjährige Ausländer, wie die jungen Flüchtlinge offiziell genannt werden. Überwiegend waren es junge Männer, aber auch wenige unbegleitete junge Frauen, zumeist zwischen 15 und 17 Jahren. Einige wenige waren älter als 18 Jahre.

Wie im ganzen Land setzte auch in Bad Oldesloe und in unserem Umfeld dieser Zustrom ungekannte Ressourcen frei: Die

größte Herausforderung war zunächst, eine ausreichende Anzahl zusätzlicher Schlafplätze zu finden. Das Jugendamt des Kreises Stormarn ermöglichte die vorübergehende Unterbringung in drei Hotels in Bad Oldesloe und Bargtheide. Als zentrale Inobhutnahmestelle des Kreises waren wir die ersten Ansprechpartner, aber auch andere Träger brachten sich in der Betreuung und dem Betrieb weiterer Einrichtungen ein. Wir suchten und fanden wunderbare Menschen, die sich haupt- und ehrenamtlich höchst tatkräftig engagierten, erst in der Tagesbetreuung und später auch in den Wohngruppen. Sie stehen den jungen Menschen bis heute zur Seite.

Die im Kinder- und Jugendhaus St. Josef lebenden Kinder und Jugendlichen bewiesen ein großes Aus- und Durchhaltevermögen sich mit zeitweise 60 bis 70 weiteren jungen Menschen die Freizeiteinrichtungen in unserem Haupthaus im Wendum und auf dem großen Außengelände zu teilen. Wie sehr sich die Inobhutnahmen der unbeglei-



JAHRESRÜCKBLICK
2015



teten minderjährigen Flüchtlinge in diesem Jahr aber auch auf das Zusammenleben und die Erfahrungen in den bestehenden Wohngruppen ausgewirkt hat, lesen Sie in den Kurzberichten im Beitrag zur Entwicklung der Betreuungsangebote ab Seite 11.

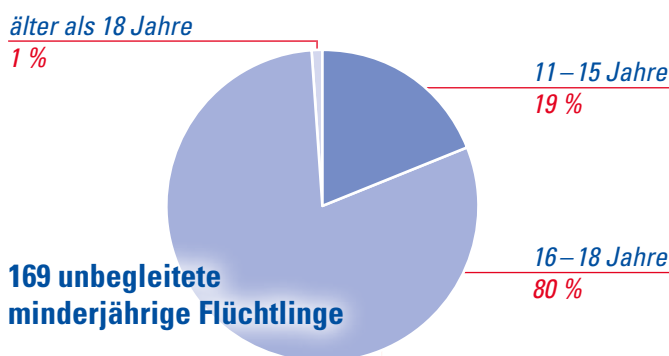
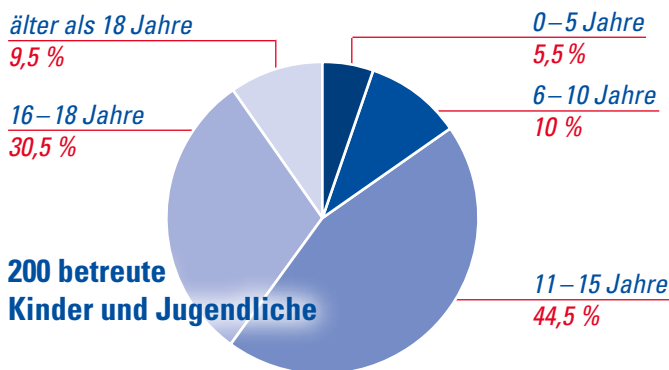
Im letzten Quartal erfuhren wir Entlastung durch zwei neue Einrichtungen in Klein Hansdorf und Hoisdorf, durch den lange schon geplanten Auszug der Theresien-Gruppe auf den Resthof nach Mühlenrade und den Bezug der Verselbständigungsgemeinschaft für sechs junge Menschen im Zentrum von Bad Oldesloe. Weiterhin gelang es, Wohnungen anzumieten für diejenigen, die schon eigenständig leben konnten, aber zu jung für einen eigenen Mietvertrag waren. Das Erzbistum Hamburg als Träger des Kinder- und Jugendhauses St. Josef trug alle notwendigen Entscheidungen mit und unterstützte auch die Einstellung von weiteren Mitarbei-

terinnen und Mitarbeitern, die zunächst in keinem Stellenplan vorgesehen waren.

Zusätzlich begleiteten uns die schon im Vorjahr geplanten Baumaßnahmen durch das Jahr. In Mühlenrade wurde ein Resthof für zehn Kinder und Jugendliche und ihre Erzieherinnen und Erzieher durch den Vermieter Johannes Langhans um- und ausgebaut. Für die intensivpädagogische Arbeit sind auf der Hofanlage auch Stallplätze für vier Pferde eingerichtet worden. Für die Pferde wurden ein Reitplatz angelegt und Weideflächen eingezäunt. Weiterhin leben zwei Katzen und die Hunde der Pädagoginnen mit auf dem Hof. Die alte Hofanlage den Erfordernissen eines modernen Betreuungskonzeptes anzupassen und herzurichten, dauerte länger, als zunächst geplant. Die Kinder und Jugendlichen in der Theresien-Gruppe bewiesen bis zum Einzug im November ein großes Durchhaltevermögen. Für ihre Geduld und ihren Verzicht auf eine größere Freizeit in den Sommerferien wurde der Wohngruppe vor dem Umzug im Oktober noch schnell eine Ferienwoche auf Mallorca ermöglicht.

Das zweite große Bauprojekt war der Umbau der alten Zentralküche im Haupthaus in einen Unterrichtsraum für die Auffangklasse und für andere Seminar- und Lernangebote. Für die Lehrkräfte der Auffangklasse konnte auch noch ein angrenzendes kleines Zimmer als Büro eingerichtet werden. Bei der Gelegenheit wurde der frühere PC-Raum ebenfalls neben der neuen Lernwerkstatt neu eingerichtet und als internes Internetcafé neu eröffnet. Der vorher genutzte Raum wurde zu neuem Wohnraum umgewandelt, der jetzt einem Jugendlichen aus dem Verselbständigungsbereich zur Verfügung steht.

Gemeinsam mit der IUVO, einem Sozialraumträger der Diakonie in Norderstedt, nahm

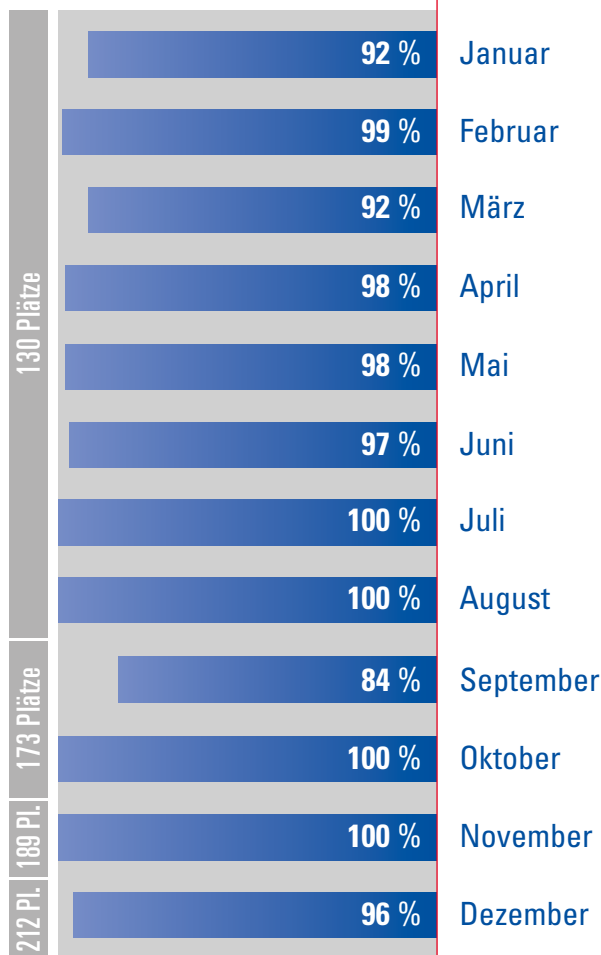


das Kooperationsprojekt „Norderstedter Chance“ am 15. August den Betrieb auf. Hier wohnen Kinder und Jugendliche aus Norderstedt in einer Wohngruppe, die zum Teil kurzfristig inobhut genommen werden oder voraussichtlich innerhalb eines Jahres in ihre Familien zurückkehren können. Aus dem Kinder- und Jugendhaus St. Josef wechselte eine Mitarbeiterin nach Norderstedt, um so der Bedeutung der Kooperation gerecht zu werden.

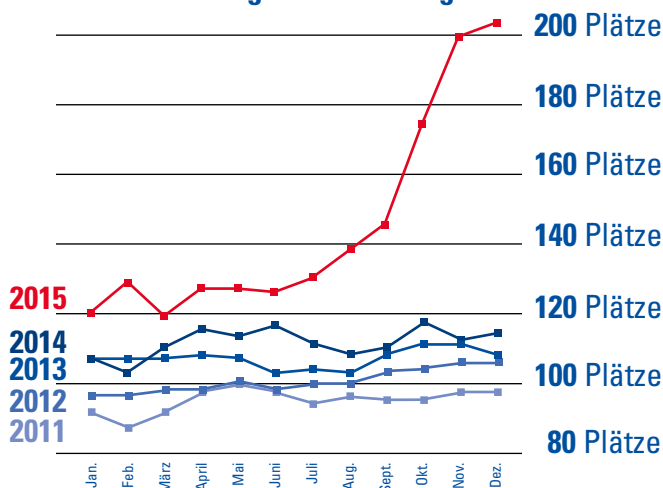
In unserem Blick auf das Jahr 2015 sollen auch einige kleinere Ereignisse nicht unerwähnt bleiben. In den vergangenen Jahren konnten schon mehrere Beteiligungsprojekte abgeschlossen werden. In diesem Jahr war es die Hildegard-Gruppe, in der sich die Kinder und Jugendlichen für ein besonderes Projekt stark gemacht haben. Tiere sind ein Herzensanliegen vieler Bewohner im Kinder- und Jugendhaus St. Josef. Wichtig ist es dann aber auch, den Tieren ein artgerechtes Leben zu ermöglichen. In der Auseinandersetzung mit diesem Thema entstand die Idee, ein Meerschweinengehege zu bauen. Zusätzlich mussten Regeln für die Belegung des Geheges und Pflege der Tiere erstellt und Verantwortlichkeiten verteilt werden. Gemeinsam wurde das Meerschweinengehege geplant, gebaut und im Frühjahr eingeweiht.

Eine andere Leidenschaft hatten Bewohnerinnen und Bewohner und ihre Betreuerinnen und Betreuer schon im Vorjahr für sich entdeckt: das Drachenbootrennen. Nach einer ersten Teilnahme am Drachenbootrennen in Lübeck und im Herbst 2014 in Groß Lüsewitz starteten sie gleich im Januar erneut bei einem Rennen in einer Schwimmhalle. Der Teamgeist, der für diesen Sport entscheidend ist, wurde zu einer lebendigen Erfahrung aller Beteiligten, die verbindet und bis heute nachwirkt.

Gesamtauslastung 2015



Gesamtauslastung im Jahresvergleich



31. JANUAR

Drachenboot-Indoor-Camp
21 Bewohner und Betreuer nehmen in Rendsburg am Drachenboot-Indoor-Cup teil. Über Umlenkrollen verbunden versuchen zwei Bootgruppen sich wegzuziehen.

Eine großartige Teamleistung, wenn es auch noch nicht für die vorde- ren Plätze reicht.



9. FEBRUAR

Ein neues Meer- schweinengehege
Die Vorbereitungs- arbeiten für den Bau eines neuen Meerschweinchen- geheges beginnen.

DER EINSATZ LOHNT SICH

Zur Betreuung minderjähriger unbegleiteter Flüchtlinge

Seit 2010 haben wir immer wieder unbegleitete minderjährige Flüchtlinge aufgenommen und betreut. Bis Ende 2014 waren es insgesamt schon über 70 junge Menschen. In 2015 hat sich die Gesamtzahl der betreuten minderjährigen Flüchtlinge dann mehr als verdoppelt.

diesem langen Weg gab es immer Licht und Schatten, aber immer wieder gute Ansätze, das Richtige zu tun.

Wenn wir heute mit Blick auf die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge auf die vergangenen Jahre und insbesondere auf das vergangene zurückblicken, dann sind wir davon überzeugt, dass es uns in vielen Fällen gelingt, den jungen Menschen eine Perspektive für ihre Zukunft zu geben. Ob sie alle den aus unserer persönlichen Sicht richtigen Weg finden werden, das ist nicht sicher. Wir können aber schon heute von vielen Beispielen berichten, bei denen es den jungen Menschen gelungen ist, eine Zukunft für sich zu finden.

Ein Beispiel aus dem vergangenen Jahr hat uns besonders begeistert und sehr bewegt. Es ist die Geschichte von Jan Yousef Hashem aus Afghanistan, der Anfang 2012 als unbegleiteter minderjähriger Flüchtling aufgenommen wurde. Ihm wurde es nicht immer leicht gemacht, seinen Weg in unserem Land zu finden. Die Teilnahme an einem Deutschkurs war in den ersten Monaten für ihn noch nicht möglich. Erst nach neun Monaten konnte er eine Schule besuchen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und alle, die für ihn verantwortlich waren, haben ihn immer wieder unterstützt, aber am Ende hat er selbst alles dafür getan, dass er einen guten Weg in die Zukunft gefunden hat.

Jan Yousef musste immer wieder um seine Zukunft kämpfen. Er hat sich zum Teil selbstständig die deutsche Sprache beigebracht, war sehr bestrebt, einen möglichst guten

So manche haben uns in den vergangenen Monaten gefragt, woher wir den Mut aufbringen, diese Arbeit zu leisten. Vielleicht lässt es sich so erklären: Dieses Haus wurde vor über 113 Jahren errichtet. Es hat zwei Weltkriege überstanden und es gab immer wieder die Situation, dass unschuldig in Not geratene Menschen hier einen Zufluchtsort gefunden haben. Auch Flüchtlinge waren schon in den ersten Jahrzehnten unter ihnen. Immer haben Christinnen und Christen diese Arbeit getragen, über 100 Jahre waren es vorrangig Ordensschwestern und zivile Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Viele von ihnen taten ihre Arbeit aus christlicher Nächstenliebe und als Dienst an den Menschen. Oftmals wurde einfach das getan, was aktuell gefordert war. Auf



16. FEBRUAR

Kinderfasching

Die Kinder bis 12 Jahre feiern wie jedes Jahr bei Spiel, Spaß und Tanz den Kinderfasching in der Aula.



FEBRUAR

Praktische Möbelspende

Im Februar erhält das Kinder- und Jugendhaus

St. Josef eine großzügige Möbelspende der Kreuzfahrtberater aus Ahrensburg.



Schulabschluss zu erreichen, und musste lange Zeit um ein dauerhaftes Bleiberecht in Deutschland bangen.

Er hat viele Freunde gefunden, die ihn dabei unterstützt haben, eine dauerhafte Aufenthaltserlaubnis zu erhalten. Umso größer war die Freude für ihn und uns alle, als er im Februar 2015, nach über drei Jahren, von der Härtefallkommission des Landes Schleswig-Holstein eine Aufenthaltserlaubnis erhalten hat. Wir werden es nie vergessen, wie ausgelassen Jan und seine zahlreichen, besonders auch jugendlichen Unterstützer, aber auch wir alle dieses Ereignis gefeiert haben.

Dankbar sind wir ihm auch für seine freiwilligen Einsätze: als Sänger in unserer Band, als Unterstützer bei der Aufnahme neuer afgha-

nischer Flüchtlinge durch seine Mithilfe bei der Verständigung, als begeisterter Teamplayer bei vielen Freizeitaktivitäten. Dankbar sind wir bis heute für sein Beispiel im Einsatz für andere. Immer wieder fand er Zeit, sich ehrenamtlich zu engagieren, beispielsweise als Trainer im Verein „Menschen in Bewegung“ und in der Betreuung eines 17-jährigen Jungen mit Down-Syndrom.

Seine vielfältigen Talente und sein Einsatz für andere haben ihm die Unterstützung vieler eingebracht. Sein Beispiel und der unermüdliche Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Kinder- und Jugendhaus St. Josef machen mir Mut, dass wir in den kommenden Jahren immer wieder einmal von ähnlichen Beispielen gelingender Aufnahme und Integration der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge berichten können.



25. FEBRUAR

Trampolinspringen als besonderen Event

Neun Kinder und Jugendliche probieren ihre Sprungkraft und Ausdauer im Jump-House in Hamburg aus.



13. MÄRZ

Zukunftsperspektive für Jan Yousef

Mit einer großen Willkommensfeier zeigen viele Freundinnen und Freunde ihre Begeisterung über die Nachricht zum dauerhaften Bleiberecht für Jan Yousef.

DAS FÜNFUNDZWANZIGSTE JAHR WAR EIN BESONDERES



Deborah Schlottmann hat schon vieles als Mitarbeiterin des Kinder- und Jugendhauses St. Josef gesehen und so einiges an Veränderungen in den vergangenen 25 Jahren durchlebt. Das Jahr 2015 war auch für sie ein besonderes. Als sie Ende Juli aus ihrem Sommerurlaub zurückkehrte, war vieles anders. Sie wollte wie immer mit ihrem Wagen auf dem Innenhof am Wendum parken, aber das war fast unmöglich. Eine große Anzahl fremdländisch aussehender Jugendlicher, fast ausschließlich männlich, standen dort beieinander. Ihr war unklar, auf was sie hier warteten. Vielfältiges Stimmengewirr, ein Fußball wurde hin und her gespielt, freundliche Blicke. Sie hatte schon in ihrem Urlaub von der großen Zahl der Flüchtlinge in Deutschland gehört. Aber so viele junge Flüchtlinge hier in St. Josef, wie sollte das denn gehen?

Am Abend des ersten Arbeitstages war Deborah ganz froh, dass sie als Gruppenleiterin in der Mutter und Kind-Gruppe keine neuen Bewohner in ihrer Wohngruppe aufnehmen musste. Die Wohngruppe war ja auch vor ihrem Urlaub schon voll belegt. Aber sie wusste, was die neue Situation jetzt zumindest für einige Kolleginnen und Kollegen bedeutete. Sie war selbst bis vor sechs Jahren als Mitarbeiterin im Flexiblen Wohnverbund tätig und hat auch schon zahlreiche ältere Jugendliche auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit begleitet. Wie immer konnte sie noch am ersten Tag einige Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen aus den anderen Wohngruppen führen. Was ihr im Miteinander auffiel, war bemerkenswert: Die Kolleginnen und Kolle-

gen sprachen viel miteinander, nicht nur in ihrer Wohngruppe, viele hatten zusätzliche Aufgaben übernommen, es herrschte eine rege Betriebsamkeit, eine gewisse Anspannung, aber kaum Hektik.

Die Frage, wie und ob die Betreuung der zahlreichen jungen unbegleiteten Flüchtlinge gelingen könnte, wurde in den folgenden Wochen sehr pragmatisch gelöst. Die größte Herausforderung war in der ersten Zeit, allen neuen Bewohnern einen zumutbaren Schlaf- und Übernachtungsplatz anzubieten. Hierfür wurden alle Räume benötigt, die irgendwie als Wohnraum nutzbar waren. Auch der PC-Raum und einige Gemeinschaftsräume mussten tageweise anders als gewöhnlich genutzt werden. Doch schnell wurden gute Lösungen für die dauerhafte Unterbringung der neuen Bewohner gefunden.

Nicht alles war in diesen Wochen unproblematisch. Tagsüber blieb die Situation so, dass es für die neuen Bewohner wenig Rückzugsmöglichkeiten gab. Gemeinsame Aktivitäten spielten sich auf dem Außengelände im Wendum und im größten Gemeinschaftsraum, der Aula, im Haupthaus ab. Hier fand auch regelmäßig die Essensversorgung statt. Fremde Gerüche zogen durchs Haus, denn die Mitarbeiterinnen im hauswirtschaftlichen Bereich versuchten das Essen so zu gestalten, dass die Geflüchteten etwas Gewohntes für sich finden konnten. Auch die PC-Plätze, die allen Kindern und Jugendlichen zur Verfügung stehen, waren gefragt wie nie zuvor.



1. MÄRZ

Backen mit den Rotariern
Am Dummersdorfer Ufer findet das inzwischen traditionelle Pizzabacken

mit Mitgliedern der Bargteheider Rotarier und 16 Kindern aus verschiedenen Wohngruppen statt.



17. MÄRZ

Ein Tag im Spielparadies
Es ist ein ganz besonderes Freizeiterlebnis: Bei einem Besuch im Abacolino in Lübeck können sich die Kinder so richtig austoben.



Deborah ist als eine Erzieherin bekannt, die trotz der acht Wohngruppen, die im Haupt- haus und in den benachbarten Häusern am Wendum leben, viele Kinder und Jugendliche kennt und auch persönlich anspricht. Sie spürte, wie wichtig die Gespräche mit denen waren, die hier schon längere Zeit, manche mehrere Jahre, miteinander lebten. Sie hatten viele Fragen, manche auch Vorbehalte und Ängste. Was in den Medien zu sehen und zu hören war, konnte die Kinder und Jugendlichen verunsichern.

Wenn Deborah heute auf das Jahr zurück- blickt, dann gab es eine große Hilfsberei- terschaft, viele neue Ehrenamtliche, die sich eingesetzt haben, und zahlreiche Spenden. Dass sie aber am Ende des Jahres besonders optimistisch in das neue Jahr gehen konnte, war mit dem Erlebnis eines besonderen Silvesterabends im Kinder- und Jugendhaus verbunden. Es war die Feier im Freizeitraum auf dem Drempeboden. Viele kamen aus den unterschiedlichen Wohn- gruppen zusammen, tanzten miteinander

und zeigten das, was sie auch sonst zum Jahreswechsel in der Vergangenheit getan haben. Davon werden ihr die traditionellen Tänze und die gemeinsamen Trommelspiele der neuen afghanischen und syrischen Mit- bewohner für immer in Erinnerung bleiben. Was außerdem bleibt, ist eine gelöste Stim- mung, die auch ins neue Jahr getragen hat und hoffentlich auch in Zukunft weiterwirkt.

Wir haben Deborah Schlottmann gefragt, was sie aus 25 Jahren Arbeit in unserer Einrichtung weitergeben möchte. Für sie ist es die Erfahrung, dass es immer wieder schwierige Situationen und Erfahrun- gen mit den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen gibt, es aber meist unausgesprochen eine Grundhaltung gibt, die ihre Kolleginnen und Kollegen verbind- et: Wir lehnen keinen Menschen ab, egal welche Geschichte er mitbringt – vielleicht eine Selbstverständlichkeit, vielleicht aber auch eine Grundhaltung, die uns alle in die Zukunft führt.



19. MÄRZ
St.-Josef-Tag
Über das schönste selbst gemalte Plakat zum Kirchenjahr wird am St.-Josef-Tag abgestimmt.

20. MÄRZ
Fahrtraining in Bad Oidesloe
Beim Fahrtraining auf dem ADAC-Übungsplatz können die Jugendlichen ihr Fahrkönnen unter Beweis stellen.



MIT ALLEN SINNEN DAS LEBEN BEGREIFEN



Es gibt immer wieder Kinder, denen es schwerfällt, sich in unseren Wohngruppen zurechtzufinden und von den anderen Gruppenmitgliedern akzeptiert zu werden. Sie benötigen zumindest für eine begrenzte Zeit oder immer wieder in bestimmten Phasen eine besondere Begleitung und Zuwendung. Wir möchten ihnen gezielt positive Erlebnisse und Erfahrungen vermitteln, die ihre Entwicklung unterstützen.

In diesem Jahr haben wir die in der Vergangenheit entwickelten heilpädagogisch orientierten Angebote weiterentwickelt und in einem Konzept für ein Heilpädagogisches Modul zusammengefasst. Mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit unterschiedlichen Zusatzqualifikationen haben sich in einem interdisziplinären Kompetenzteam zusammengefunden. Bei ihnen bestand von Anfang an eine hohe Motivation und Begeisterung für die neuen Möglichkeiten, helfende und unterstützende Angebote zu gestalten.

Folgende heilpädagogisch orientierte Angebote konnten bis zum Ende des Jahres bereits eingerichtet werden:

Kreativwerkstatt

Jeweils montags bietet unser Freizeitpädagoge und Ergotherapeut Mathias Kaiser den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, die eigene Kreativität zu erfahren und konzentriert an einem frei wählbaren Projekt zu arbeiten. Wer mag, kann sich über einen längeren Zeitraum einem persönlichen Projekt widmen. So baute sich einer

SEITE 8

23. MÄRZ

Taufe von Carlos Neyou
Die Mitsängerinnen des Jugendchores der Peter-Paul-Kirche in Bad Oldesloe feiern gemeinsam mit Carlos seine Taufe.



30. MÄRZ

Neues Spendenlager
Im Keller des Haupthauses ist jetzt ein gut sortiertes Lager für Sachspenden eingerichtet und wird rege genutzt.



der Jugendlichen einen eigenen Bogen, weil er das Bogenschießen als Freizeitsport ausprobieren wollte. Der Stolz war ihm anzusehen, als er am Ende des Projektes sein neues Sportgerät präsentieren konnte.

Psychomotorik

Mehrere Kinder treffen sich regelmäßig dienstags mit unserem Ergotherapeuten Reiner Ehlers in der Psychomotorik-Gruppe. Für sie ist das regelmäßige Angebot zu einem festen und wichtigen Bestandteil des Wochenplanes geworden. Die Kinder freuen sich immer wieder auf diesen Termin und die damit verbundene Möglichkeit, den eigenen Körper einmal ganz anders zu erfahren.

Schwimmangebot

In einer Kleingruppe, die sich am Mittwoch trifft, können Jugendliche ihrem Bewegungsdrang nachkommen, ohne Leistungsdruck neue Fertigkeiten erlangen, Handlungsschritte verinnerlichen und Selbstbewusstsein aufbauen.

Tiergestützte Pädagogik

Donnerstags steht das Reiten mit der Erzieherin Petra Stunz auf dem Wochenplan. In einer kleinen Gruppe erleben die Kinder die Effekte der tiergestützten Pädagogik. Empathie und Kommunikation mit den Ponys sind ein wichtiges Lernfeld. Der direkte Kontakt beim Reiten und Putzen baut gezielt die Sensomotorik auf. Die Wahrnehmungs- und Bewegungsfähigkeit sowie die Grob- und Feinmotorik der Kinder werden intensiv gefördert.

Zusätzlich treffen sich mehrere Kinder und Jugendliche 14-tägig in der sogenannten „Meerschweinchengruppe“. Gemeinsam werden Stall und Außengehege gepflegt und instand gehalten und Wissen über Haltung und Pflege der Tiere vermittelt. Es werden zum Beispiel essbare Kräuter und Gräser gesammelt, der Stall ausgemistet und Krallen geschnitten. Die gemeinsame Versorgung und Pflege verstärken die heilsame Begegnung mit den kleinen Tieren.

Erlebniszeit

Eine erlebnispädagogische Zeit bietet Mathias Kaiser am Freitag an. An ihr nehmen verbindlich bestimmte Kinder teil und erfahren methodisch ausgearbeitete Angebote zur Stärkung der Persönlichkeit. Neue Reize und Erfahrungen ermöglichen den gezielten Ausbau von Fähigkeiten und festigen durch gemeinsame Gespräche die Reflexionsmöglichkeit und das Selbstwertgefühl.

Haus und Garten

An drei Vormittagen in der Woche können Jugendliche durch das Angebot „Haus und Garten“ ihre praktischen Fähigkeiten und damit auch ihre alltäglichen Handlungsmöglichkeiten und -strategien erweitern. Unsere Hauswirtschaftsmeisterin mit sonderpädagogischer Zusatzqualifikation Dagmar Detloff-Scheff begleitet dieses Angebot. Beim Nähen, Backen und Gestalten bieten sich viele Gelegenheiten, um sogenannte „Soft Skills“ wie Teamfähigkeit und kommunikative Kompetenz zu entwickeln. Ebenso sind der Aufbau von Motiva-



1. APRIL
Flohmarktspende übergeben
Die Einnahmen aus einem Flohmarkt bei Optiker Mirus aus Bad Oldesloe werden an den Freundeskreis des Kinder- und Jugendhauses übergeben.



4. APRIL
Osterfeier im Wendum
Nach dem Osterfeuer auf dem Außengelände werden noch Stockbrote in die Glut gehalten.





tion und die verbindliche Mitarbeit wichtige Lernfaktoren in diesem Angebot.

Diese Angebote, wir nennen sie „Bausteine“, konnten schon für mehrere Kinder und Jugendliche eingesetzt werden und ihre nachhaltigen Wirkungen zeigen. Eine regelmäßige kollegiale Beratung wurde für das Team der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingerichtet. Sie sind fest entschlossen, die Angebote und Hilfen mit großem Engagement zu optimieren und weiterzuentwickeln. Ab 2016 soll das Heil-

pädagogische Modul durch das Team unter Mitwirkung der Kinder und Jugendlichen weiter gestaltet und ausgebaut werden. Hierfür haben wir vor Weihnachten auch unsere Spender und Förderer zur Unterstützung aufgerufen. Ziel ist es, einen sogenannten „Raum der Sinne“ im Haupthaus am Wendum einzurichten. Hier sollen die Kinder sehen, hören, riechen und schmecken können. Er soll als Sinnesraum, aber zugleich auch als Entspannungs- und Therapieraum dienen.



7. APRIL

Bau des Meerschweinchen-geheges

Die ersten Baumaßnahmen am Meerschweinchengehege beginnen. Fortsetzung folgt!

10. APRIL

Baumaßnahmen für die Lernwerkstatt

In der ehemaligen Großküche beginnen die Arbeiten zur Einrichtung der Lernwerkstatt.



ENTWICKLUNG DER BETREUUNGSANGEBOTE

Flexibler Wohnverbund

Es war ein Jahr voller neuer Entwicklungen und Veränderungen in den Strukturen der Wohngruppen des Flexiblen Wohnverbundes. Wir zählen die in früheren Jahren eingerichteten Wohngruppen der Michael-Gruppe und der Gabriel-Gruppe für Inobhutnahmen und flexible Hilfestellung zum Flexiblen Wohnverbund.

Aufgrund der rasant wachsenden Flüchtlingszahlen wurde das Kinder- und Jugendhaus St. Josef in diesem Jahr zu einer zentralen Anlaufstelle für die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge im Kreis Stormarn. Innerhalb weniger Wochen erlebte die Einrichtung einen Wandel im Bereich der Flüchtlingsarbeit, die wir bereits seit 2010 leisten.

Die flexiblen Hilfen, die bislang in der Michael-Gruppe angesiedelt waren, wurden erheblich ausgeweitet. Es entstand zusätzlich das sogenannte „Flex-Hotel“, in dem zu Spitzenzeiten bis zu 65 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge untergebracht waren. Die Jugendlichen wurden tagsüber im Haupthaus im Wendum betreut und übernachteten in Hotels in Bad Oldesloe. Die anfangs geringe Anzahl der Betreuerinnen und Betreuer musste innerhalb weniger Tage und Wochen einen gut strukturierten Alltag entwickeln, um die Jugendlichen bestmöglich zu versorgen. So wurden kurzzeitig Erzieher zu Deutschlehrern, Lehrer zu psychologischen Beratern und branchenfremde zu Betreuern. Hauswirtschafterinnen stockten ihre Arbeitszeiten auf und versorgten die Jugendlichen mit Mittagessen und Abendbrot an sieben Tagen in der Woche. Gemeinsam haben sie die unerwarteten Anforderungen bewältigt und waren erstaunt, wie gut solch ein Alltag mit 65 Jugendlichen ablaufen kann.

Ab Dezember bezogen die Jugendlichen zunächst in zwei Gruppen einen räumlich abgetrennten und für die Jugendhilfe umgebauten und renovierten Gebäudetrakt im Alten- und Pflegeheim Forsthaus im Pölitzer Weg in Bad Oldesloe. Als neu eingerichtete Benedikt-Gruppe und

Vinzenz-Gruppe brauchten die Jugendlichen ein wenig Zeit, um sich an die neue Wohnsituation zu gewöhnen. Nach einer Eingewöhnungsphase fühlten sie sich aber recht wohl und heimisch. Auch die Betreuerinnen und Betreuer mussten sich von der dezentralen Begleitung im Haupthaus im Wendum und in den Hotels wieder auf „klassische Wohngruppen“ umstellen. Zwischendurch verließen uns immer wieder einzelne Jugendliche, die in andere Einrichtungen wechselten oder aus anderen Gründen gehen mussten.

In den bestehenden Wohngruppen der Michael-Gruppe und Gabriel-Gruppe wurden neue positive Erfahrungen gemacht bezüglich der Vernetzung von Hilfeformen und der Integration von allen Beteiligten. Mehrere neue Angebote zur Strukturierung des Alltags wurden geschaffen, die von den Bewohnerinnen und Bewohnern gut angenommen wurden. Die Ausnahmesituation hat die Jugendlichen und ihre Betreuerinnen und Betreuer zusammengeschweißt, herausgefordert und über sich hinauswachsen lassen. Auch die übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Haupthaus standen immer zur Seite, wenn Hilfe benötigt wurde.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Wohngruppen des Flexiblen Wohnverbunds gehen auch weiterhin optimistisch auf all die neuen Herausforderungen zu, die noch kommen werden. Ganz im Sinne des vor Jahren entwickelten Konzeptes für den Flexiblen Wohnverbund trifft das Credo „Geht nicht, gibt's nicht“ besonders auf unseren diesjährigen Jahresrückblick zu.

Georg-Gruppe

Anfang April haben alle Kinder und Jugendlichen der Wohngruppe gemeinsam mit ihren Erzieherinnen ein Wochenende in Lütjensee verbracht. Dort wurde an dem Thema „positive Gruppenstimmung“ gearbeitet. Die Kinder und Jugendlichen haben gut mitgearbeitet und sich gefreut, gemeinsame Zeit mit allen Erzieherin-



14. APRIL

Schnelles Spiel auf Kunstrasen

14 Kinder und Jugendliche spielen mit großer Ausdauer in der Soccer-Halle in Lübeck-Genin.

15. APRIL

Das Meerschweinchen-gehege ist fertig

Die Kinder und Jugendlichen haben an mehreren Tagen am neuen Gehege weitergebaut und ihr Werk vollendet. Alle sind sehr stolz über das Ergebnis!





Mutter-Vater-Kind-Gruppe

In diesem Jahr kam es mehrfach zu Wechseln in der Belegung der Wohngruppe, wodurch sich die Kerngruppe im Laufe der Monate komplett verändert hat. Mehrere Mütter konnten mit ihren Kindern in eigene, selbst angemietete Wohnräume ziehen und dort, meist mit ambulanter Betreuung, ihr Leben mit Kind selbstständig gestalten. Andere Mütter zogen selbst- oder fremdbestimmt ohne ihre Kinder aus und in angemietete Wohnungen. Ihre Kinder wurden von den pädagogischen Fachkräften der Gruppe, hausintern in anderen Gruppen, in Pflegefamilien und/oder in einer Bereitschaftspflege weiter betreut. Zwei Mütter wechselten aus der Kerngruppe in ein Verselbständigungsapartment. Acht Mütter zogen über das Jahr verteilt noch während ihrer Schwangerschaft oder zusammen mit ihren Kleinkindern in die Gruppe ein.

Erstmals wurde eine Rückführung eines vierjährigen Kindes aus einer Pflegefamilie zurück zur leiblichen Mutter in unserer Wohngruppe begleitet. Da das Kind fast vier Jahre bei der Pflegefamilie war und die Rückführung ohne Anbahnungszeit durchgeführt wurde, fand eine stationäre Betreuung von Mutter und Kind über einen Zeitraum von acht Wochen in der Gruppe statt. Anschließend zog die Mutter mit ihrem Kind zurück in ihren eigenen Wohnraum und wird seither von den pädagogischen Fachkräften der Gruppe ambulant betreut.

Gemeinsam mit den Müttern wurden besonders in den Sommerferien kleinere und größere Ausflüge geplant und gestaltet. Dabei wurde das Gruppengedühl gestärkt und es konnte individuell von den Müttern Kraft für den Alltag getankt werden.

Ansgar-Gruppe

Die Ansgar-Gruppe zeichnet sich durch Beständigkeit und immer wiederkehrende Rituale aus. Am 3. Februar wurde traditionell der Gruppennamenstag gefeiert. In diesem Jahr fuhr die Wohngruppe zum Kloster Nütschau. Pater Gaudentius zeigte allen das Kloster und erzählte vom Leben des hl. Ansgars. Alle hörten sehr aufmerksam zu. Die Ferienfreizeit fand in Kukuk statt, einem klei-

nen und Erziehern zu verbringen. Ein Höhepunkt war das selbst zusammengestellte und gemeinsam gekochte Drei-Gänge-Menü, an dem sich alle mit viel Spaß beteiligten.

Zu Beginn der Sommerferien sind drei Kinder nach Hause entlassen worden. Die Abschiedsfeier wurde bei einem gemeinsamen Grillen in Trappenkamp gefeiert. Bei der Übergabe der Fotoalben als Abschiedsgeschenk liefen vor Rührung sogar ein paar Tränen. Kurz darauf zogen zwei neue Kinder in der Wohngruppe ein und sind mit in die zwölf-tägige Sommerferienfreizeit nach Österreich gefahren. Alle haben die lange Autofahrt gut ausgehalten und hatten am Urlaubsort Spaß an den Unternehmungen, wie z. B. bei Aufhalten an der Kletterwand und Sommerrodelbahn, im Freibad, bei Lift- und Gondelfahrten und dem Aufenthalt auf einem Gletscher. Die Gruppe wohnte in einem großen Haus in 1300 m Höhe. Die Kinder und Jugendlichen waren überrascht, wie anders die Welt so hoch in den Bergen aussieht. Die restlichen Ferientage haben die Kinder und Jugendlichen zum Teil bei ihren Familien oder in der Wohngruppe verbracht.

Auch der Herbst wurde mit gemeinsamen Aktivitäten gestaltet, u.a. ging es um Bastelarbeiten und Vorbereitungen für den Martinsmarkt. Zu guter Letzt war Bad Segeberg mit einer Eislauffläche im Advent ein attraktives Ausflugsziel, bevor alle ein schönes Weihnachtsfest verbracht haben.

4. MAI

Infostand in Bad Oldesloe
Seifenblasen sind an unserem Infostand in der Fußgängerzone der Renner bei Groß und Klein.



18. MAI

Spende der Wochenmarkt-Händler
Wir freuen uns über eine Spende in Höhe von 230 € von der Wochenmarkt-gemeinschaft in Bad Oldesloe.



nem Dorf im „Nirgendwo“. Am ersten Tag fiel es den Kindern und Jugendlichen noch schwer, dass sie keine Internetverbindung hatten und das Dorf auch sonst nicht viel zu bieten hatte, außer einem sehr, sehr kalten Badesee. Relativ schnell fanden sie aber Gefallen daran, den Wald zu erkunden oder einfache Spiele zu spielen, wie z. B. Verstecken. Ein Highlight war dann auch eine Wasserschlacht mit einem schönen, lustigen und nassen Durcheinander, in dem trotz des Chaos aufeinander Rücksicht genommen wurde.

Im Dezember fand die gemeinsame Weihnachtsfeier statt. Dieses Mal wurde gebowlt. Dazu wurden auch die ehemaligen Gruppenmitglieder eingeladen, die in diesem Jahr die Gruppe verlassen haben. Es ist immer wieder ein freudiges Wiedersehen, an dem oft ein paar Tränen fließen. Das macht deutlich, wie stark die Verbundenheit der Kinder und Jugendlichen auch nach einem Auszug mit der Ansgar-Gruppe ist.

Das Kinder- und Jugendteam, das alle zwei Wochen am Montagabend stattfindet, ist ein fester Bestandteil im Alltag der Wohngruppe. Hier ist Raum für alles: Beginnend mit einem weißen Blatt Papier, kann jedes Gruppenmitglied seine Ideen und Wünsche äußern. Es wird gemeinsam nach Möglichkeiten der Umsetzung gesucht und meist werden gute Lösungen gefunden.

Barbara-Gruppe

Das Jahr war geprägt von zwei Auszügen langjähriger Mitbewohner im Sommer und dem Wechsel der Gruppenleitung im November. Der Altersdurchschnitt der Gruppe „verjüngte“ sich durch den Einzug von zwei Kleinkindern. Die langjährigen Gruppenmitglieder werden älter und dadurch auch zunehmend selbstständiger. Sie nehmen aktiv am Gruppenleben teil. In dieser veränderten Situation wurde der Alltag teilweise neu gestaltet und organisiert.

Die Gruppe erlebte bei zahlreichen gemeinsamen Ausflügen viele Abenteuer. So findet beispielsweise immer wieder die Übernachtung in einem Heuhotel in der Nähe von Travemünde einen großen Zuspruch bei den Kindern. Auch kurze Tagesausflüge in den Erlebniswald nach

Grabau geben den Kindern die Gelegenheit, aktiv zu sein und sich auszuprobieren. Ein Höhepunkt war die Gruppenfreizeit an der Ostsee in Boltenhagen.

Die Kinder sind in den Vereinen in Bad Oldesloe eingebunden und gehen dort ihren Freizeitinteressen nach, z. B. beim Karatetraining und in der freiwilligen Feuerwehr. Diese Aktivitäten nehmen sie zunehmend selbstständig wahr.

Durch besonderes Engagement einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin war es möglich, ein Kind der Gruppe besonders im schulischen Bereich zu unterstützen und zu fördern.

Das Erntedankfest wurde in diesem Jahr besonders gefeiert. Zusammen mit den Bewohnerinnen der Mutter-Vater-Kind-Gruppe gab es ein gemütliches Abendessen in der Küche der Wohngruppe. In sehr harmonischer Runde gab es Selbstgebackenes und selbst zubereitete Kleinigkeiten zu essen.

Einmal im Monat treffen sich alle Mitglieder der Wohngruppe an einem Nachmittag zum Kinderteam, in dem Wünsche und Anregungen angehört und besprochen werden. In einem dieser Kinderteams entschieden sich die Kinder, ihren Erlös aus dem Verkauf von gebastelten Sachen auf dem diesjährigen Martinsmarkt an die Oldesloer Tafel in Form von Spielzeug zu spenden. Alle Kinder trafen diese Entscheidung gemeinsam und waren an der Ausführung mit Begeisterung beteiligt.

Franziskus-Gruppe

Anfang 2015 bekam die Mädchenwohngruppe außergewöhnlichen „Zuwachs“. Ein 15-jähriges Mädchen, das aus Afghanistan geflüchtet war, wurde aufgenommen. Dadurch ergaben sich viele neue Eindrücke, Erfahrungen und Erlebnisse, gleichermaßen für alle Mädchen und ihre Erzieherinnen. Auch war die Verständigung durch ihre Muttersprache Dari zunächst eine gewisse Schwierigkeit. Zum Glück konnte das Mädchen recht gut Englisch sprechen, sodass es auch zum Erlernen der deutschen Sprache einen Einstieg gab. Das Interesse an der anderen Kultur war auf beiden Seiten vorhanden. So gab es z.B. bei der Essenzubereitung gemein-



6. JUNI

Fußballturnier im Wendum

Im Rahmen des Sommer-spielefestes spielen 16 Mannschaften auf dem Kleinspielfeld um den St. Josef Cup 2015.



25. JUNI

Betriebsausflug

Einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind auch auf dem diesjährigen Betriebsausflug voll im Einsatz. Gemeinsam wird die Draisine mit der eigenen Muskelkraft angetrieben.





same Gespräche über die Unterschiede. Die Erzieherinnen begannen mit der Verkehrserziehung und übten das Radfahren mit ihr.

Die Gruppenfreizeit in den Sommerferien brachte neue Erlebnisse. Sie führte nach Berlin in eine Jugendherberge an den schönen Wannsee. Am Wannsee übten die Mädchen auch gleich gemeinsam das Schwimmen. Die Reise nach Berlin beinhaltete für alle auch eine Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte. Die Mädchen besuchten dabei u.a. das Holocaust-Denkmal. Die Gruppe genoss das Großstadtflair und die Naturnähe am Wannsee als Gegensatz. Einige der Mädchen haben während des Jahres ein großes Interesse an Museen und Kunst gezeigt. Kreativ sein, Acrylbilder malen, Ohringe aus Perlen basteln, waren zusätzlich gefragte Freizeitbeschäftigungen.

Im Laufe des Jahres wurden immer mal wieder für ein bis zwei Nächte geflüchtete unbegleitete minderjährige Mädchen kurzfristig in der Wohngruppe aufgenommen. Die Gruppenmitglieder haben die Mädchen alle immer sehr schnell annehmen können und Verständnis für ihre Situation gezeigt.

Hildegard-Gruppe

In diesem Jahr zog ein Jugendlicher aus der Hildegard-Gruppe zunächst in die Valentin-Gruppe und dann in eine eigene Wohnung. Eine andere Mitbewohnerin zog zu ihrem Vater. Ein Junge und ein Mädchen sind neu in die Wohngruppe eingezogen. Außerdem lebten zwei Jungen aus Syrien für einige Zeit in der Wohngruppe. Das war spannend, weil sich alle ganz anders miteinander unterhalten haben. Auch wurden neue Gerichte aus Syrien ausprobiert. Erst in dieser Situation fiel es den Kindern und Jugendlichen auf, dass in der Gruppe noch mehr Mitbewohner leben, deren Wurzeln in anderen Ländern liegen. So war unerwartet auch Interesse dafür geweckt, zum Beispiel typisch russische Gerichte zu kochen.

In den Osterferien wurde ein toller großer Außenstall für die Meerschweine geplant und

gebaut. Es arbeiteten viele große und kleine Helfer aus anderen Gruppen mit, um den Tieren ein schönes und sicheres Außengehege zu bauen. Die Meerschweine fühlen sich sichtlich wohl und erkundeten ihre neuen Häuser und Tunnel sofort.

Im Sommer fuhren wieder mehrere Kinder der Hildegard-Gruppe in das Zeltlager der katholischen Kirchengemeinde St. Vicelin. Außerdem führte die Gruppenfreizeit nach Dänemark. In der Nähe von Ebeltoft an der Ostsee bewohnte die Gruppe ein tolles Ferienhaus mit Swimmingpool und Blick auf das Meer. Die tollen, großen Wellen haben alle sehr genossen und auch die Ausflüge waren besondere Erlebnisse.

Im Herbst erhielten Flur, Küche und Hausaufgabenzimmer einen neuen Fußboden. Die Zeit des Renovierens wurde mit einem Kurzurlaub in Scharbeutz überbrückt.

Auch im Mitarbeiterteam gab es Veränderungen: Jenny Schöning wechselte in eine andere Einrichtung, neu dazugekommen sind Peter Stempels-Ritzel und Sandra Seemann. Peter kann jonglieren, Bogenschießen und viele andere tolle Dinge, die alle gerne von ihm lernen möchten. Mit Sandra wurden tolle Badesalze hergestellt und die Etiketten gebastelt. Zum Martinsmarkt sind diese als schön gestaltete Geschenke richtig gut angekommen.

Theresien-Gruppe – „Theresienhof“

2015 wird der Theresien-Gruppe als ein besonderes Jahr in Erinnerung bleiben. Nach jahrelangem Suchen und Begutachten von Objekten, die sich eignen könnten, um mit besonders zu betreuenden Jugendlichen in reizvoller Umgebung zu leben und unterstützt durch den Umgang mit Tieren zu arbeiten, sollte der Umzug der Theresien-Gruppe nun endlich vollzogen werden.

Ein Konzept war geschrieben, alle Aufgabebereiche, Projekte und Freizeitgestaltungsmöglichkeiten mit den Jugendlichen erarbeitet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren auf ihre veränderte Aufgabe eingestellt. Alle Pro-



22. JULI Greifvögel-Erlebnis in Trappenkamp

Im Freizeitprojekt wird ein Ausflug in den Erlebniswald in Trappenkamp

angeboten. Die Kinder und Jugendlichen können Greifvögel aus nächster Nähe beobachten und sind beeindruckt.

24. JULI Schnelle Fahrt auf der Ostsee

Sascha Jessen von den Rotariern aus Bargteheide bietet ein Action-Erlebnis der besonderen Art. Er startet im ANCORA Marina Yachthafen in Neustadt zu einer Jet-Ski-Fahrt auf der



Ostsee. In einem großen Sessel wird eine Gruppe unserer Jugendlichen mit

über 70 km/h über das Wasser gezogen.

jektmittel für die Arbeit waren angeschafft und die Pferde scharften schon mit den Hufen. Alle Eltern und Jugendämter waren über den Umzug im März informiert – und dann kam alles anders. Es wurde Mai, es wurde Juli, es wurde Oktober. Immer wieder musste der Umzugstermin verschoben werden. Die Bauarbeiten konnten nicht planmäßig abgeschlossen werden. Behörden brauchten weitere Unterlagen für Baugenehmigung und Betriebserlaubnis. Es wurde für alle Beteiligten, die mit Hochdruck weiterarbeiteten, schwer, diesen Spannungsbogen in ihrer alltäglichen Arbeit auszuhalten. Den Jugendlichen fiel es am schwersten, weiter und immer wieder den gleichen Satz der Gruppen- und Bereichsleiterin Silke Engelhardt zu hören: „Wir müssen warten, ich kann euch keinen genauen Termin nennen.“ – Am 15. November war es dann doch endlich so weit. Die Theresien-Gruppe bezog ihr neues Heim.

Mit dem Wohnen und Arbeiten auf der ehemaligen landwirtschaftlichen Hofanlage kehrte spürbar Ruhe bei den Jugendlichen ein. Gerade das Versorgen und Reiten der Pferde sorgten für eine unbekannte Faszination bei den Jugendlichen. Damit verbunden war von Anfang an die Übernahme von Verantwortung, die vorher bei den Jugendlichen so nur selten erlebbar gewesen war. Auch das „Auspowern“ bei der Bewirtschaftung des Hofes hatte einen positiven Effekt auf die Gemeinschaft in der Wohngruppe, denn die Zusammenarbeit schafft eine starke Verbindung untereinander. Große Freude hatten die Jugendlichen auch beim späteren Einzug von zwei Baby-Katzen. Zusätzlich konnte jetzt mit den schon durch die Arbeit in Bad Oldesloe sehr vertrauten Hunden nicht nur in den Intensiv-Workshops, sondern täglich gekuschelt und spazieren gegangen werden.

Neben all dem Schönen und dem unbekanntem Neuen wurde jedoch auch allen Beteiligten sehr schnell bewusst, dass ein Leben auf dem Land nicht nur Vorteile hat. Die städteliebenden Teenager merkten schnell, dass ohne Absprachen und Fahrdienste eine spontane Entscheidung

verbunden mit dem typischen Ausspruch „Ich bin dann mal weg“, kaum mehr zu realisieren war. Schul- und Arbeitszeiten in Kombination mit langen Fahrten, anfallender Hofarbeit und anderen individuellen tagesstrukturierenden Maßnahmen sorgten für frühes Schlafengehen und weniger Freizeitmöglichkeiten. An die-



sem Punkt war es wichtig, gemeinsam mit den Jugendlichen zu schauen, welche Gestaltungsmöglichkeiten und Autonomieentwicklungen sie trotzdem nutzen konnten. Extra Gruppenabende, Workshops und zahlreiche Einzelgespräche schafften die Basis, um den Bedürfnissen der Jugendlichen immer mehr gerecht werden zu können. Die wenigen Wochen bis zum Ende des Jahres verstrichen wie im Fluge. Wie es weitergeht auf dem Theresienhof, werden wir an dieser Stelle im kommenden Jahr berichten können.

Don Bosco-Gruppe

Auch an der Außenwohngruppe Don Bosco ist die veränderte Situation bei der Anzahl der



30. JULI

Schnitzeljagd durch die Großstadt

Sechs Jugendliche unternehmen mit dem Freizeitprojekt eine Geocaching-Tour durch ganz Hamburg. Geocaching ist eine moderne Form der Schnitzeljagd.



10. AUGUST

Wattwanderung in Dagebüll

Das Niedrigwasser wird von einer zwölköpfigen Gruppe zu einer Wattwanderung genutzt.



unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge nicht spurlos vorbeigegangen. In wechselnden Besetzungen lebten bis zu vier geflüchtete Jugendliche in der Wohngruppe in der Lübecker Straße. Es gab zwar viele Wechsel, aber Telefonate am Jahresende gaben den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Gewissheit, dass sich viele der unbegleiteten Flüchtlinge in der Außenwohngruppe sehr wohlfühlt haben.

Es entstanden viele Kontakte der Jugendlichen untereinander. Die Gespräche waren immer wieder von hohem gegenseitigen Interesse und Respekt geprägt. Das war für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr schön zu erleben, auch wenn es im Einzelfall zu sprachlichen Verständigungsschwierigkeiten gekommen ist. Im Laufe des Jahres wurde das Team in spürbarer Weise in der Arbeit von zwei Praktikantinnen unterstützt.

Abgerundet hat das Jahr eine einwöchige Sommerfreizeit in Berlin. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln wurde die Stadt erkundet und täglich der Aufenthalt am Wannsee bei hochsommerlichem Wetter genossen.

Albatros-Gruppe

In der Außenwohngruppe in der Hamburger Straße sind regelmäßig bis zu zehn Kinder und Jugendliche untergebracht. Das angemietete Haus wird seit vielen Jahren ausschließlich von Jungen bewohnt, die von einem Team aus Mit-

arbeiterinnen und Mitarbeitern betreut werden. Im Laufe des Jahres wurden mehrere Instandsetzungsarbeiten und Renovierungsmaßnahmen durchgeführt. Zunächst wurde eine neue Brandschutzanlage installiert. Für die passive Sicherheit und aus praktischen Gründen wurde für Schuhe und Kleidungsstücke außerhalb des Treppenhauses eine neue Lösung für die Unterbringung geschaffen. Schließlich wurden noch neue Fenster eingebaut und das Büro für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde mit neuen Möbeln ausgestattet.

Aus dem Gruppenleben ist eine gemeinsame Freizeit auf der Sonneninsel Fehmarn in besonderer Erinnerung. Ein besonderes Highlight war die Zubereitung einer „Outdoor-Pizza“ auf dem offenen Feuer.

Einen größeren Umbruch gab es im Herbst im Mitarbeiterteam. Zwei Erzieherinnen haben neu ihre Arbeit in unserer Einrichtung aufgenommen. Eine von ihnen hatte drei Jahre zuvor schon ihr Freiwilliges Soziales Jahr in der Albatros-Gruppe geleistet.

Erziehungsstelle Hammoor

In diesem Jahr wurde unverändert mit denselben Kindern und Jugendlichen in der Erziehungsstelle Hammoor weitergearbeitet. Das ist für diese Form der Heimerziehung nicht ungewöhnlich, da insbesondere Kinder und Jugendliche in unseren Erziehungsstellen untergebracht werden, die voraussichtlich längere Zeit nicht in ihre Herkunftsfamilie zurückkehren können.

Weiterhin leben drei Jungen, im Alter von 5, 6 und 12 Jahren sowie ein 14-jähriges Mädchen gemeinsam mit unserer Mitarbeiterin, einer Sozialpädagogin, und ihrem Ehemann sowie mit der 17-jährigen Tochter, dem 20 Jahre alten Sohn in einem gemeinsamen Haus in Hammoor bei Bargtheide. Seit November unterstützt eine erfahrene Erzieherin aus dem Haupthaus in Bad Oldesloe in Vollzeit das kleine Team und bereichert das Leben der Kinder und Jugendlichen. Gemeinsam mit der ebenfalls zum Team gehörenden Ergotherapeutin für Pädiatrie werden im Alltag Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten



15./16. AUGUST

Wochenende im Heuhotel

Das traditionsreiche Wochenende am Dummersdorfer Ufer mit den Rotariern aus Bargtheide ist wieder

ein besonderes Naturerlebnis. Von einem kleinen Brücksteg aus werden kleinste Tiere beobachtet.



15. SEPTEMBER

Netto-Mitarbeiter engagieren sich

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Netto-Marktes in Bad Oldesloe haben Spenden gesammelt. Ihr Einsatz hat sich gelohnt und ist eine freudige Überraschung.

gestaltet, die sich am individuellen Bedarf des jeweiligen Kindes orientieren.

Während der Ferienfreizeit im Sommer auf Schloss Dankern, nahe der niederländischen Grenze, konnten alle den Alltag mit seinen Pflichten hinter sich lassen und das große Freizeitangebot genießen. Für jedes Alter gab es drinnen und draußen vielseitige Angebote, wie beispielsweise eine Indoorhalle, ein weitläufiges und wunderschön angelegtes Außengelände mit diversen Spiel-, Kletter- und Fitnessgeräten, Ponyreiten und einem großen Schwimmbad.

Die Kinder werden im Alltag entwicklungs- und altersentsprechend an den Dingen beteiligt, die ihr Leben betreffen. Sie nehmen regelmäßig an selbst gewählten Freizeitangeboten teil, dazu gehören Kinderturnen, Fußball und der Besuch einer Pfadfindergruppe. Von der neuen Kollegin wird der gemeinsame Gesang musikalisch auf der Gitarre begleitet, was die Kinder zum Singen animiert und zusätzlich motiviert, auch das Gitarrenspiel zu erlernen.

In den Sommerferien sind zwei Jugendliche aus der Erziehungsstelle für drei Wochen auf einer Pfadfinderfahrt in Lettland gewesen. Sie haben das Leben in der Natur ohne elektronische Geräte und digitale Medien und den alltäglichen Komfort wie Dusche und Bett ausprobiert. Um viele Erfahrungen reicher sind sie mit dem Wunsch zurückgekehrt, diesen freiwilligen Verzicht auf die Annehmlichkeiten des Alltags zu wiederholen.

Für die jüngeren Kinder wird eine Beziehung zur Natur nicht nur im eigenen Garten, sondern auch durch Ausflüge wie bspw. in den Wildpark Eekholt und durch die regelmäßigen Waldspaziergänge mit dem Hund gepflegt.

Als Vorbilder helfen die Erwachsenen den Kindern und Jugendlichen beim Verarbeiten ihrer Erfahrungen, sie bieten Zeit, Raum und soziale Beziehungen. So schaffen sie Möglichkeiten, damit die Kinder und Jugendlichen selbständig die Chance haben zu sehen, was gut und wichtig für sie ist und was nicht. Den Mitarbeiterinnen bleiben wesentliche Aufgaben: Aufmerksam zu sein, „Versuch und Irrtum“ auszuhalten, vor

allem in kritischen Entwicklungsphasen Orientierung zu geben und Zuversicht auszustrahlen.

Erziehungsstelle Pölitz

Die familienorientierte Erziehungsstelle in Pölitz war auch 2015 konstant mit vier Jungen im Alter von 9 bis 13 Jahren belegt.

Viel Zeit wurde von Ehepaar Henning in der schulischen Begleitung aufgebracht. Wichtig ist dabei immer wieder der regelmäßige Austausch zwischen den Lehrkräften der Schulen und den Erziehern der Wohngruppe. Anfallende schulische Probleme wurden zeitnah mit den Lehrern besprochen und bearbeitet.

Gemeinsam waren die vier Jungen mit ihrem Betreuerpaar in den Oster- und Sommerferien mit einem Wohnwagen in Ungarn in der Puszta. Es ist immer wieder schön, neue Erfahrungen mit Ländern und Leuten zu machen, die den Kindern als Erinnerungen im Gedächtnis bleiben. Während der Herbst- und Weihnachtsferien waren sie zusätzlich auf einem Campingplatz im Harz. Zahlreiche Wanderungen, gemeinsame Spiele und Tagesausflüge standen hier auf dem Programm.

Ein weiterer, wichtiger Bestandteil ist die Teilnahme an Angeboten im Haupthaus im Wendum. Dazu gehören wie die regelmäßigen Kinderversammlungen und das Jugendparlament sowie die Nutzung der angebotenen Freizeitaktivitäten. Neben den individuellen Ergo- und Logopädie-Terminen nehmen drei Kinder der Wohngruppe zusätzlich am wöchentlichen Karatetraining teil.

Valentin-Gruppe/Verselbständigungsbegleitung

Wie auch in den Jahren zuvor begrüßten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Verselbständigungsbereiches Anfang Januar alle stationär und ambulant betreuten Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die ihre Weihnachtsferien zum Teil bei ihren Familie, Verwandten oder Freunden verbrachten, mit einer festlichen Neujahrsfeier.

Zu Beginn der Osterferien wurde eine Kurzreise angeboten. Ziel war das Alpincenter in Wittenburg. Warm bekleidet und mit großer Neugier



25. SEPTEMBER

Kreatives Schulprojekt

Ein selbst gebautes Wikingerspiel wird von den Schülerinnen und Schülern der Anne-Frank-Schule übergeben.



24. OKTOBER

Kerzen basteln für die Wintermonate

Die Rotarier aus Bargtheide zeigen, wie es geht. Mit zwölf Kindern stellen sie gemeinsam Kerzen her.



traten die interessierten Jugendlichen mit zwei Betreuerinnen den mehrstündigen Ausflug an. Sowohl für einen nigerianischen Mitbewohner als auch für alle anderen war es ein abenteuerliches und mutiges Erlebnis auf „geschliffenen Holzbrettern“ die winterliche Skipiste erst am Fuße des Berges vorsichtig auszuprobieren, um sie anschließend Stück für Stück zu erklimmen und zuletzt vom höchsten Punkt hinabzufahren. Nach dem mehrstündigen sportlichen Ereignis in der frostigen Skihalle traten alle mit einem stolzen Gefühl die Rückreise an. Noch heute erinnern die Jugendlichen sich gern an dieses unvergessliche Erlebnis.

Zum Sommer wechselten mehrere Betreute in sogenannte Trainingswohnungen, die von unserer Einrichtung angemietet und vorübergehend zur Verfügung gestellt werden. Andere Jugendliche zogen in die erste eigene Wohnung, um dort mit ihren erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten selbständig zu leben.

Für die freien Zimmer standen schon die nächsten Interessenten auf der langen „Warteliste“. Aufgrund der zahlreichen Aufnahmen von minderjährigen unbegleiteten Flüchtlingen wurde auch der Verselbständigungsbereich im zweiten Halbjahr verstärkt belegt. Mehrere 17-jährige

Eritreer gehörten dazu. Aus der Wohngemeinschaft, in der bislang jeder Jugendliche alleine lebte und eigene Wege ging, entwickelte sich durch den kulturellen Hintergrund dieser Jugendlichen eine Wohngruppe mit einem Zusammengehörigkeitsgefühl, das sich in gemeinsamen Einkäufen, Kochen und Essen zeigte. Die Küche der Valentin-Gruppe wurde zum Mittelpunkt des Alltags.

Im letzten Quartal des Jahres erweiterte sich der Verselbständigungsbereich auch räumlich. Eine Trainingswohnung für eine Wohngemeinschaft mit zwei Jugendlichen und ein Haus für eine Wohngemeinschaft mit sechs Plätzen wurden zusätzlich angemietet und umgebaut.

Für die Betreuerinnen und Betreuer entwickelte sich ein weiteres neues und umfangreiches Aufgabenfeld. Anstatt „loszulassen“ und die jungen Erwachsenen in ihrer Selbständigkeit zu fördern und zu begleiten, wurde die eigene Flexibilität gefordert, in der pädagogischen Arbeit umzudenken und die jungen Flüchtlinge im Alter von 16 und 17 Jahren „an die Hand“ zu nehmen. Innerhalb kürzester Zeit müssen sie auf ein eigenständiges Leben in einem fremden Land vorbereitet werden, damit sie sich mit ihrem 18. Lebensjahr in einem neuen sozialen Umfeld zurechtfinden können, Anlaufstellen und Behörden kennen und in der Lage sind, sich selbständig um die eigenen Belange zu kümmern und zu versorgen.

Zum erfolgreichen Abschluss des Jahres feierten die Bewohner mit ihren Betreuerinnen und Betreuern der Verselbständigungsbegleitung im neuen Haus ein kulturell-gemischtes Weihnachtsfest aus deutscher Tradition mit Tannenbaum, kleinen Präsenten und einer festlich gedeckten Tafel mit afghanischen Köstlichkeiten.



27. OKTOBER

Kostenlose Fahrzeugnutzung für Freizeitprojekt
Die Kreuzfahrtberater GmbH aus Ahrensburg übergibt einen Transporter aus ihrer Fahrzeugflotte zur kostenfreien Nutzung für neun Monate (von

September bis Mai). Mit dem Neusitzer erweitern sich die Transportmöglichkeiten für unsere Freizeitprojekte.



28. OKTOBER

Spendenübergabe mit Grillaktion
Die Deutsche Bank übergibt einen Spendenscheck in Höhe von 1000 € und organisiert einen Grillnachmittag mit allen Kindern und Jugendlichen.

DAS BEWEGEN SIE ...

Auch beim Blick auf die Spendenbereitschaft und die Unterstützung durch Ehrenamtliche zeigt sich das Jahr als ein besonderes. Nach einem spürbaren Rückgang der Geldspenden in 2014 gab es 2015 wieder einen deutlichen Anstieg um über 80%. Mit 64.182,39 Euro an Geldspenden verzeichnen wir das beste Ergebnis mindestens der vergangenen zehn Jahre. Damit können die zusätzlichen Maßnahmen insbesondere im Bildungs- und Freizeitbereich aufrechterhalten bleiben und auch zur individuellen Begleitung und Förderung von einzelnen Kinder und Jugendlichen können Sondermaßnahmen ermöglicht werden. Wir hoffen sehr, dass diese Spendenbereitschaft anhält. Unser Anspruch, auch in scheinbar verfahrenen Situationen Kindern und Jugendlichen neue Perspektiven zu eröffnen, erfordert immer stärker individualisierte Ansätze der begleitenden Hilfen. Dies verlangt entsprechende Zeit- und Kostenmittel.

Immer öfter engagieren sich unsere Geldspender auch mit persönlichem Einsatz. Die Zeit, die sie mit den Kindern und Jugendlichen verbringen, schaffen besondere Erfahrungen und Erlebnisse auf beiden Seiten. In kurzer Zeit fanden sich im Herbst ehrenamtliche Deutschlehrerinnen und -lehrer, ohne die wir die Tagesbetreuung der in den Oldesloer Hotels untergebrachten unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge nicht bewältigt hätten. Sie kamen mehrmals in der Woche und halfen, die jungen Menschen am Vor- und Nachmittag zu beschäftigen. Darunter waren Traute Buhmann, Beate Finger, Jan und Ellen Witt,

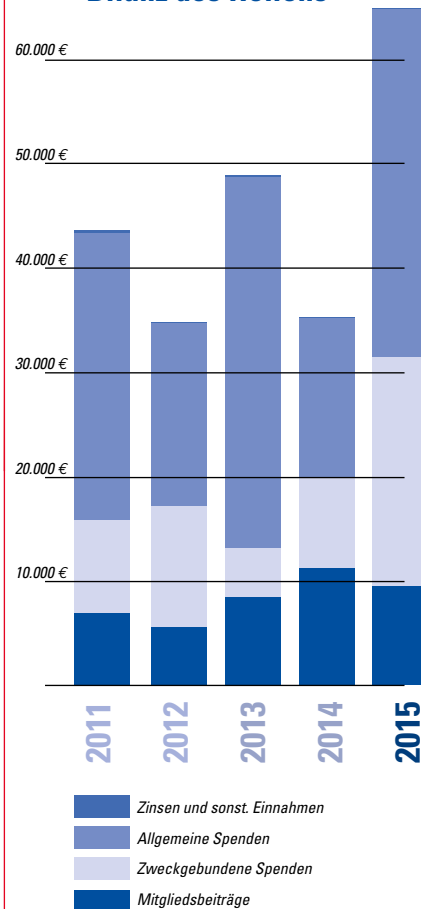
Werner Köhncke, Jutta und Ulrich Steffen, Gerhard Dittmann, Bärbel und Michael Burow sowie Silke und Lutz Abraham. Sie waren beeindruckt von der Intensität und dem Eifer, mit dem die Jugendlichen die deutsche Sprache lernten, und wie schnell dies manchen gelang.

Hausaufgabenhilfe und Nachhilfeunterricht sind wichtige Stützen für die schulische Entwicklung für viele der betreuten Kinder- und Jugendlichen: Begga Wülfing-Grieskamp, Kirsti Ide, Martin von Lukowic und Jacob Giertz halfen hier regelmäßig. Der Bedarf ist groß und daher machen wir unseren Unterstützerinnen und Unterstützern immer wieder Mut, sich auch in diesem Bereich zu engagieren. Diese individuelle Hilfe, die das schulische Lernen unterstützt, schafft in manchen Fällen wirklich nachhaltige Perspektiven für die beruflichen und persönlichen Zukunftschancen. Teilen auch Sie diese sehr persönlichen Erfahrungen mit den Kindern und Jugendlichen!

Sport ist ein wichtiges Element der Arbeit mit traumatisierten Menschen. Anette Schlömer brachte den Jungen das Schwimmen und die Regeln für ein angemessenes Verhalten im Schwimmbad bei. Jan Helling und Massoud Hamdart vom SV Turkspor luden die Jungen jeden Freitag zum gemeinsamen Training ein. Auch ein Benefizturnier wurde im strömenden Regen in Siebenbäumen gegen die Mitarbeiter der Deutsche Post in Bad Oldesloe gespielt.

Ein wichtiger Begleiter für viele unserer Kinder und Jugendlichen ist Joachim Globisch.

Bilanz des Helfens



14. NOVEMBER Martinsmarkt

Auch in diesem Jahr werden zahlreiche selbst gewerkelte Artikel der Holzwerkstatt, der Wohngruppen und weiterer Aussteller zum Verkauf angeboten.

30. NOVEMBER Optiker Mirus übergibt Spendenbox

Der Oldesloer Optiker hat in seinem Geschäft auch in diesem Jahr wieder Spenden gesammelt. Auf der Adventfeier des Freundeskreises übergibt

er den stattlichen Betrag von 537,99 € in kleinen und großen Münzen.



Spendeneingänge 2015

zweckgebundene Spenden	21.818 €
zweckungebundene Spenden	32.979 €
Mitgliedsbeiträge Freundeskreis e.V.	9.355 €
Zinseinnahmen	30 €
Gesamteingänge 2015	64.182 €
Anfangsbestand 1.1.2015	35.730 €
Zur Verfügung stehende Spenden	99.912 €

Spendenausgänge 2015

PROJEKTE	11.580 €
<i>Gestaltung des Außengeländes und Lernwerkstatt</i>	
BILDUNG	22.150 €
<i>Schultraining, besondere Beschulung, Arbeitstraining, PC-Raum, Band</i>	
FREIZEIT	2.400 €
<i>Ferienfreizeiten, Jugendparlament</i>	
SONSTIGE MASSNAHMEN	5.448 €
<i>Weihnachten 2015, zweckgebundene Gruppenförderung, Einzelförderung</i>	
SONSTIGE AUFWENDUNGEN	193 €
Gesamtausgaben	41.771 €

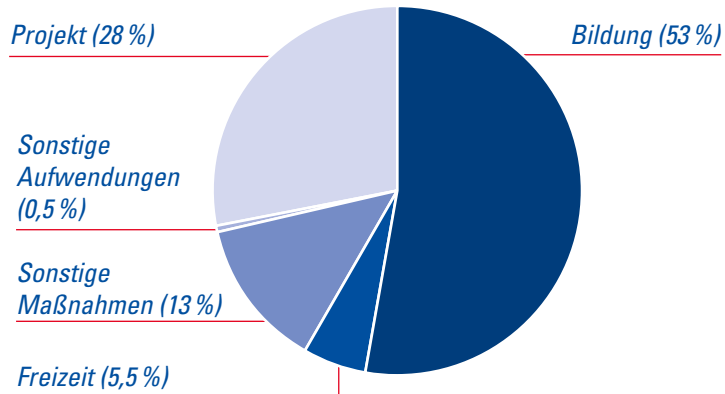
Diejenigen, die ihn länger kennen, nennen ihn freundschaftlich „Nobby“. Er bringt sich seit Jahrzehnten mit seinen Fähigkeiten ein. Jeden Mittwochabend bietet er in der Aula des Haupthauses im Wendum Gelegenheit zum gemeinsamen Tischtennis und Kickern, im Advent und zum Sommerfest ist er der Organisator spannender Turniere.

Detlef Martens und Michael Bergmann laden unterstützt durch die Bargteheider Rotarier mehrfach im Jahr Kinder zu Fahrten mit und ohne Übernachtung ein. Es geht u.a. ins Heuhotel in der Nähe von Travemünde, zum Pizzabacken und ins Weihnachtsmärchen.

Auch das Sommerfest wäre ohne ehrenamtliche Unterstützung nicht möglich. Hier engagiert sich beispielsweise Familie Andresen aus Bargtheide in der Turnierleitung, im Schiedsrichtern und mit Ponyreiten.

Holger Nowak als Geschäftsführer und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Zentrallagers der Firma Lidl in Siek luden schon zum zweiten Mal Kinder, Jugendliche und Erzieher zum Drachenbootfestival in Lübeck ein. Dazu gehörten auch drei gut organisierte Trainingsnachmittage.

Einen sonnigen und warmen Herbsttag nutzten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hypovereinsbank in Bad Oldesloe nicht nur zu einer großen Scheckübergabe. Ihnen war auch die Begegnung mit den Kindern und Jugendlichen wichtig. So organisierten sie bei dieser Gelegenheit ein fröhliches Grillfest auf unserem Außengelände, für das sie alles liebevoll vorbereitet hatten: leckere Salate, Grillwürstchen sowie Geflügelwürstchen – mit Rücksicht auf die Flüchtlinge. Auch einen DJ hatten sie mitgebracht.



5. DEZEMBER

Höffner spendet Möbel

Die Möbelfirma Höffner bringt uns einen Lkw mit Möbelspenden. Zusätzlich spielen die Azubis von

Höffner den ganzen Nachmittag mit unseren Kindern Spiele. Ein Erlebnis für beide Seiten!

8. DEZEMBER

Nikolausfeier

Die Band spielt in neuer Besetzung auf der traditionsreichen Nikolausfeier im Forsthaus.



Die Firma Kreuzfahrtberater mit dem Geschäftsführer Andreas Köster-Clobisch hat uns in den vergangenen Jahren immer wieder mit ihrem Engagement überrascht. Es wurden Geld gespendet und Freizeitaktivitäten für die Kinder und Jugendlichen organisiert und begleitet. Aus den Erlebnissen und Erfahrungen miteinander hat sich eine neue Möglichkeit der Unterstützung entwickelt. Die Kreuzfahrtberater stellen uns außerhalb ihrer Hochsaison jetzt jeweils für neun Monate einen komfortablen Neunsitzer als Transportfahrzeug für unsere Aktivitäten im Freizeitbereich zur Verfügung.

Ein Glücksfall war zum Jahresende die Ehrenamtsaktion der Auszubildenden von Möbel Höffner, die die Räume der neuen Verselbständigungswohngemeinschaft komplett mit Möbeln ausstatteten. Außerdem brachten sie noch Spiele und Werbegeschenke mit. Eine Gruppe baute die Möbel auf, eine andere verbrachte einen Spielenachmittag mit den jüngeren Bewohnerinnen und Bewohnern.

Auch andere Sachspenden sind immer wieder eine große Hilfe für uns als Einrichtung, aber auch für Jugendliche, die sich auf ein Leben in Selbständigkeit vorbereiten müs-

sen. Wir können an dieser Stelle nur einige Spenden beispielhaft nennen: Der Umzug des Reisebüros der Kreuzfahrtberater in Ahrensburg bescherte uns einige ausgefallene Sitzmöbel, die jetzt die Wohngruppenflure verschönern. Ein Flachbildfernseher fand seinen Platz im Wohnzimmer der Theresien-Gruppe. Weiterhin wurde eine Kühl-/Gefrierkombination gespendet, die in einer Wohngemeinschaft des Verselbständigungsbereiches ihren Platz fand. Leider können wir immer nur Möbel annehmen, wenn die Verwendung vorher geklärt ist, da keine Lagermöglichkeit vorhanden ist.

Spiel- und Sportgeräte haben wir erneut vom Autohaus Witthöft in Bad Oldesloe erhalten: Einen professionell ausgestatteten Kicker-Tisch, der in dieser Ausführung auch bei Turnieren genutzt wird. Ein sogenanntes „Airhockey“ erhielten wir von Lars Studt, Autohändler aus Reinfeld. Dieser neue Spieltisch erfreut sich großer Beliebtheit. Ein Crosstrainer hilft beim Fitnesstraining. Intakte Gesellschaftsspiele, Bücher und Puzzle finden immer wieder großes Interesse.

Kindersitze, Hochstühle, Fahrräder unterschiedlichster Größen werden gerne angenommen, ebenso Haushaltsgegenstände



17. DEZEMBER

Spende der Theodor-Mommsen-Schule

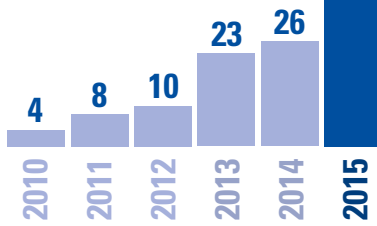
Die Schulsprecherinnen und Schulsprecher des Theodor-Mommsen-

Gymnasiums in Bad Oldesloe überreichen eine Geldspende in Höhe von 1400 € an Birgit Brauer. Damit können nun neue

Lernmittel für die Lernwerkstatt, den Nachhilfeunterricht und die Kreativwerkstatt angeschafft werden.



Anzahl der betreuten Flüchtlinge



des alltäglichen Gebrauchs wie Töpfe, Pfannen, Geschirr, Bettwäsche und Handtücher. Auch unsere kleine Kleiderkammer ist eine große Unterstützung und finanzielle Entlastung, da die Kinder und Jugendlichen mit 30 Euro pro Monat Bekleidungsgeld auskommen müssen. Bei den Bekleidungs-spenden arbeiten wir gern mit der Kleiderkiste der Oldesloer Tafel zusammen. Diese nehmen uns die Dinge ab, die von uns nicht benötigt werden.

Am Ende des Jahres fanden wir dann auch wieder mehrere Unterstützer, die die Advents- und Weihnachtszeit zu einem besonderen Erlebnis für die Kinder und Jugendlichen, aber auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden ließen. Weihnachtsgeschenke erhielten wir von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Firmen Lidl, Pareibo und Lufthansa-Technik. Die Geschäftsführer Jan Bröcker und Frank Gerstenlauer der Firma Speisenwerft bei Tim Mälzer spendeten ein festliches Buffet zur Adventfeier der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Viele andere Namen von Unterstützerinnen und Unterstützern haben wir an dieser Stelle noch nicht genannt und wir können sie auch nicht alle nennen. Wir hoffen dabei auf Ihr Verständnis. Allen können wir aber versichern, dass ohne ihr großes Engagement und Herzblut für die Kinder und Jugendlichen das Jahr 2015 nicht zu bewältigen gewesen wäre. Auch in Zukunft wird vieles nur mit Ihrer Unterstützung weiter möglich sein.

Herzlichen Dank

*allen Spenderinnen, Spendern
und allen, die ehrenamtlich für
uns tätig sind und waren!*

21. DEZEMBER

Weihnachtsgeschenke
Zum Fest überreicht die Firma Pareibo die Geschenke ihrer Weihnachtsbaumaktion für unsere Kinder und Jugendlichen.



25. DEZEMBER

Weihnachtsüberraschung der Oldesloer Autohäuser
Mit vier roten Cabriolets fuhren Vertreter der Oldesloer Autohäuser vor. Die Weihnachtsmänner

und Engel haben jede Menge Geschenke für die Kinder und Jugendlichen dabei.

BLICK VORAUSS

Aus dem Jahr 2015 nehmen wir viele neue und positive Erfahrungen mit und wollen in Zukunft darauf aufbauen. Wir machen deutliche Fortschritte in der Entwicklung möglichst passgenauer und individuell gestalteter Hilfesettings. Über unsere heilpädagogisch orientierten Angebote haben wir schon auf den Seiten 8–10 berichtet. Aufgrund der nachhaltig positiven Erfahrungen werden wir diese Angebote noch ausbauen. Hierfür haben wir schon vor Weihnachten unsere Spender und Förderer zur Unterstützung aufgerufen. Ein „Raum der Sinne“ soll im Haupthaus am Wendum eingerichtet werden, in dem das Sehen, Hören, Riechen und Schmecken erlebbar werden. Dieser Raum soll zugleich auch als Entspannungs- und Therapieraum dienen.

Die kontinuierlich gestiegene Zahl der betreuten Kinder und Jugendlichen in den vergangenen Jahren stellt uns auch vor räumliche Herausforderungen. Chancen sehen wir in einer Verbesserung der Nutzungsmöglichkeiten im Untergeschoss. Begonnen und fertiggestellt wurde in diesem Bereich die Einrichtung der neuen Lernwerkstatt in der ehemaligen Großküche, die vom Untergeschoss einen ebenerdigen Zugang zum Außenbereich bietet. Auch der „Raum der Sinne“ soll jetzt hier eingerichtet werden. Dringend sind zusätzlich die Schaffung eines eigenen Raumes für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Einrichtung von weiteren Arbeitsräumen für die Hauswirtschaft und die Haustechnik. All dies werden Räume sein, die wir neu nutzen können, wenn wir die Baumaßnahmen durchgeführt haben. Auch in den Fluren im Untergeschoss

müssen einige Versorgungsleitungen und abgehängte Deckenverkleidungen neu eingebaut werden. Weiterhin wird ein Zwei-Zimmer-Apartment entstehen, in dem eine Mutter mit zwei Kindern aufgenommen und betreut werden kann. Wir werden für unsere räumlichen Planungen abwarten müssen, welche Herausforderungen bei einer gleichbleibenden oder steigenden Zahl von betreuten Kindern und Jugendlichen in den kommenden Jahren noch auf uns zukommen werden. In jedem Fall bestätigt sich heute, wie wichtig die Renovierungs- und Ausbaumaßnahmen waren, die wir in den vergangenen zehn Jahren insbesondere in den Wohnbereichen durchgeführt haben.

Die Einrichtung einer größeren Wohneinheit für die unbegleiteten minderjährigen Ausländer in den Räumen des ehemaligen Forsthauses statt der dezentralen Unterbringung in mehreren Hotels war ein wichtiger Schritt, auch in diesem Bereich die Betreuung zu verbessern. Die Ausgestaltung der Hilfen für die unbegleiteten minderjährigen Ausländer und ihre Integration bleiben eine wichtige Aufgabe. Die Bearbeitung von traumatischen Erfahrungen, die sie als Flüchtlinge auf der Flucht oder bei der Vertreibung aus ihren Heimatländern gemacht haben, wird langfristig ein großes Thema sein. Eine andere Aufgabe sehen wir schon kurzfristig auf uns zukommen: Viele von ihnen werden innerhalb der nächsten ein bis zwei Jahre die Volljährigkeit erreichen und verlassen damit den Bereich der Jugendhilfe. Ein Systemwechsel, der in Deutschland seit Jahrzehnten gesetzlich geregelt ist, steht dann für diese





**Vielen Dank für Ihr
Interesse und
Ihre Unterstützung!**



**Kinder- und
Jugendhaus
St. Josef**

Jugendlichen an. Unsere Aufgabe wird es sein, die Verselbständigung hin zu einem Leben in eigenem Wohnraum mit eigener Verantwortung für Einkommen und Lebenshaltung zu gestalten. Dies ist eine Herausforderung, auf die wir andere Jugendliche in vielen Fällen über einen längeren Zeitraum vorbereiten können.

Ein zentraler Punkt bleibt die Anwerbung von weiteren Fachkräften für die vielfältigen Aufgaben in der stationären und ambulanten Betreuung. Dabei verändern sich immer stärker die Berufsbiografien. Auch die persönliche Lebensplanung bei vielen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verändert sich heute oft ungeplant und zufällig. Darauf versuchen wir zu reagieren und individuelle Lösungen zu finden. Wir versuchen zu vielen Interessierten frühzeitig einen Kontakt und eine Bindung durch Praktika, Aushilfs- und Teilzeittätigkeiten aufzubauen, um den Bedarf an fachkundigem Personal auch langfristig decken zu können. Veränderungen wird es immer wieder auch im Leitungsbereich geben. So steht zum Jahresanfang der Wechsel in der pädagogischen Leitung, die Staffelüber-

gabe von Carsten Reichentrog, der seit 2007 die konzeptionelle Neuausrichtung verantwortlich gestaltete, an Stefan Götting.

Die großartige Unterstützung durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die sehr großzügige Unterstützung von Freunden und Förderern haben uns begeistert. Die neuen Rekorde bei den geleisteten ehrenamtlichen Arbeitsstunden, die niemand wirklich gezählt hat, und bei den Spendeneinnahmen tragen uns mit viel Mut und Optimismus ins Jahr 2016.

Wir sagen Dank allen Freunden und Förderern, die uns wichtige Wegbegleiter geworden sind. Bringen Sie sich weiter mit Ihren persönlichen Stärken und Ideen ein. Tragen Sie dazu bei, dass es gelingt, auch den Kindern und Jugendlichen immer wieder eine Zukunftsperspektive zu geben, deren bisheriger Lebensweg manches Mal steinig und von Umwegen geprägt war.

Wir freuen uns immer wieder auf die Begegnungen mit Ihnen und sind allen dankbar, die uns auf unserem weiteren Weg begleiten.

SPENDENKONTO

IBAN DE23 2135 2240 0000 0075 00

Sparkasse Holstein

Träger

Erzbischöflicher Stuhl
zu Hamburg
Am Mariendom 4
20099 Hamburg

Kontakt

Kinder- und
Jugendhaus St. Josef
Wendum 4
23843 Bad Oldesloe
Tel. 04531 1735-0
Fax 04531 7726
leitung@haus-st-josef.de
www.haus-st-josef.de

Ansprechpartner

Dipl. Psych. Birgit Brauer
Gesamtleiterin
Dipl.-Soz.päd. Stefan Götting
Pädagogischer Leiter